

burg. Confession zu halten, dieß war ihm aber nicht mehr möglich, wegen des zu großen Andranges der Menschen und die Kinder. Der Anblick von 640 frohen gesunden Kindern war schön, sie, von Kanzel und Emporkirchen herab besehen, erschienen wie ein lebendiges Blumenbeet, auf weißem Grund und Boden. Sich durch die Menge der Menschen hindurch zu arbeiten, oder sie, es waren meistens Fremde und auch die Eltern der Kinder, heraus aus der Kirche zu treiben, um einige Fragen noch an die ermüdeten, mitunter wohl auch hungrig gewordenen Kinder zu thun, (es war die erste Nachmittagsstunde bereits vorüber) schien weder zweckmäßig noch gut: darum unterblieb die Prüfung der Kinder und der Pfarrer sprach unter diesen Umständen zur ganzen Versammlung nur noch Einiges über das, was Allen auf dem Taufstein und in der Nähe des Altars vor Augen lag und was besonders die Aufmerksamkeit der Fremden und nicht evangelischen Personen erregt hatte. Nämlich die aufgeschlagene Bibel, — die symbolischen Bücher, der Kelch die in der Nähe des Altars aufgehängenen Bilder. — Er faßte das Ganze zusammen und beantwortete die Frage: Was wollte die protestantische evangelische Kirche am 25. Juni 1530, und was erlangte sie 1555? — Sie wünschte und bat a) um den Grund und die Quelle des Glaubens, die Bibel — b) einen Gottesdienst im Geist und in der Wahrheit, in der Landes- und Muttersprache, wie Jesus einst selbst zu seiner Zeit und seinem Volke gesprochen hatte — c) eine vor aller Welt offen daliegende Richtschnur des Glaubens und Lebens, die Lehrer und Hörer an treue Erfüllung ihrer Pflichten erinnert — die symbolischen Bücher. — Sie wünschte d) den Gebrauch der Gnadenmittel und heil. Sacramente so und in der Art, wie sie Jesus selbst gehalten und zu halten geboten hatte. Kelch. e) Die protestantische Kirche ehrt das Verdienst dankbar, aber sie verehret keine Heiligen — denn nur einer war heilig — von aller Sünde frei und höher denn der Himmel ist, nämlich Jesus Christus unser Herr. — Bilder.

Mit einer Ermahnung zur treuen Bewahrung des evangelischen protestantischen Glaubens an die Kinder und die Ver-